

Sitzung vom 18. Juli 2001

1107. Anfrage (Stellenschaffungen und Umverteilungen an der Universität)

Kantonsrätin Esther Guyer, Zürich, hat am 7. Mai 2001 folgende Anfrage eingereicht:

In den nächsten Jahren sind auf Grund der doppelten Maturajahrgänge verstärkte Bemühungen im Bereich der Lehre notwendig, damit sich die Betreuungsverhältnisse in den Engpassfächern nicht weiter verschlechtern und in einzelnen Studienbereichen mit besonders ungünstigen Verhältnissen gewisse Verbesserungen erreicht werden können. In der Rechnung des Kantons (Vorlage 3849) werden die Stellenschaffungen und -verschiebungen der selbstständigen Anstalten nicht aufgeführt. Im Jahresbericht 2000 der Universität wird zwar die Stellenentwicklung der einzelnen Personalkategorien dargelegt. Daraus ist jedoch nicht ersichtlich, wie viele Stellen neu geschaffen und wie viele Stellen intern umverteilt wurden. Für die Festlegung des Staatsbeitrages an die Universität sind detaillierte Angaben über die Zahl der neu geschaffenen und umverteilten Stellen und damit auch über die Entwicklung des Betreuungsverhältnisses notwendig.

In diesem Zusammenhang ersuche ich den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viele neue Stellen hat der Universitätsrat jeweils in den Jahren 1999, 2000 und 2001, aufgeschlüsselt auf die Kategorien Professuren, Mittelbau (Oberassistierende, Assistierende, wissenschaftliche Mitarbeitende) sowie Verwaltungs- und Betriebspersonal, in welchen Fakultäten und in der Universitätsverwaltung bewilligt?
2. Wie viele Stellen in den drei genannten Kategorien hat der Universitätsrat bisher durch Umverteilung nicht ausgeschöpfter Budgets in welchen Fakultäten und in der Universitätsverwaltung neu bewilligt?
3. In welchem Umfang wurden durch diese Stellenschaffungen und -verschiebungen die Betreuungsverhältnisse verändert beziehungsweise verbessert?
4. Wie viele zusätzliche Stellen müssten in den Jahren 2002-2005 noch geschaffen werden, damit das Ziel, keine Verschlechterung der Betreuungsverhältnisse während der doppelten Maturajahrgängen in den Engpassfächern, erreicht wird? Wie viele Stellen können davon durch interne Umverteilungen gewonnen werden?

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Esther Guyer, Zürich, wird wie folgt beantwortet:

1. In den Jahren 1999 – 2001 genehmigte der Universitätsrat mittels Rahmenplänen folgende Stellenvermehrung:

Rahmenplan 1999: 70 Stellen

7 Professuren (1999 vom Universitätsrat freigegeben: 3,5 Professuren)
 27,8 Mittelbaustellen
 35,2 administrativ-technische Stellen (grösstenteils zur Erfüllung neuer Aufgaben im Rahmen der Universitätsreform)

Rahmenplan 2000: 40 Stellen

3,5 Professuren (2000 vom Universitätsrat freigegeben: 9 Professuren)
 26,9 Mittelbaustellen
 9,6 administrativ-technische Stellen

Rahmenplan 2000/2001: 70 finanzierte Stellen (ICT, Verrechnung an Dritte, Mittelumverteilung, gesicherte Mehrleistungen Dienst leistender Institute)

59 Mittelbaustellen
 11 administrativ-technische Stellen

Rahmenplan 2001: 40 Stellen

28,95 Mittelbaustellen
 11,05 administrativ-technische Stellen

Im April 2001 gab der Universitätsrat zudem eine neue Professur zur Besetzung frei.

Rahmenplan 2001/2002: Umverteilung nicht ausgeschöpfter Budgets

18 Professuren
 70 Mittelbaustellen

In den Rahmenplänen 1999 und 2000 waren die Stellen für die Professuren enthalten. Auf die Bewilligung der Stelle folgte bei den Professuren jeweils die Freigabe jeder einzelnen Professur durch den Universitätsrat. Ab 2001 erfolgt die Bewilligung der Stellen und die Freigabe der Lehrstühle in einem Schritt im Rahmen der Lehrstuhlplanung. Deshalb werden die entsprechenden Stellen nicht mehr in die Rahmenpläne aufgenommen. Die nachstehende Tabelle beruht auf den vom Universitätsrat zur Besetzung freigegebenen, neuen Lehrstühlen.

Es ergibt sich folgender Überblick:

Total 1999–2001	Professuren	Mittelbau	administrativ-technisches Personal	Total
Theologische Fakultät	2.0	1.0	–	3.0
Rechtswissenschaftliche Fakultät	7.5	31.0	1.0	39.5
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	7.5	24.0	1.0	32.5
Medizinische Fakultät	1.0	8.0	6.7	15.7
Veterinärmedizinische Fakultät	–	1.0	3.0	4.0
Philosophische Fakultät	13.5	56.2	3.7	73.4
Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät	–	6.0	1.0	7.0
Rektorat, Prorektorate, Verwaltung	–	1.8	31.4	33.2
Stellenpool UL	–	24.7	8.0	32.7
ICT ¹	–	45.0	5.0	50.0
Verrechnung an Dritte ¹	–	5.0	2.0	7.0
Mittelumverteilung ¹	–	3.0	–	3.0
Gesicherte Mehrleistungen ¹	–	6.0	4.0	10.0

Total 1999–2001	Professuren	Mittelbau	administrativ-technisches Personal	Total
Total	31.5	212.7	66.8	311.0

¹ Diese Stellen waren bei der Schaffung keiner Fakultät zugeordnet. Sie werden im Rahmen einzelner Projekte den Fakultäten bzw. der Universitätsleitung und –verwaltung zur Verfügung gestellt.

Es gilt zu beachten, dass auch jene Stellen formell zu bewilligen sind, die durch interne Umverteilungen finanziert werden. Entsprechend sind sie in oben stehender Liste mit enthalten.

2. Mit dem Rahmenplan 2000/2001 zur Erweiterung der Stellenpäne mit finanzierten Stellen genehmigte der Universitätsrat die Schaffung von insgesamt 70 neuen Stellen, davon drei Mittelbaustellen durch Mittelumverteilungen. Mit dem Rahmenplan 2001/2002 zur Erweiterung der Stellenpläne durch Umverteilung nicht ausgeschöpfter Budgets wurde im Februar 2001 die Schaffung von 18 Professuren und 70 Mittelbaustellen (25 Oberassistenzen und 45 Assistenzen) bewilligt.

Von den seit 1999 insgesamt 311 neu bewilligten Stellen wurde somit 91 Stellen durch Umverteilung nicht ausgeschöpfter Budgets und weiterer Umverteilungen geschaffen:

Total 1999–2001	Professuren	Mittelbau	administrativ-technisches Personal	Total
Rechtswissenschaftliche Fakultät	6.0	15.0	–	21.0
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	6.0	14.0	–	20.0
Philosophische Fakultät	6.0	35.0	–	41.0
Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät	–	6.0	–	6.0
Unspezifiziert ¹	–	3.0	–	3.0
Total	18.0	73.0	–	91.0

¹ Diese Stellen waren bei der Schaffung keiner Fakultät zugeordnet. Sie werden im Rahmen einzelner Projekte den Fakultäten bzw. der Universitätsleitung und –verwaltung zur Verfügung gestellt.

3. Die Besetzung der mittels der Rahmenpläne 1999 – 2001 genehmigten neuen Stellen führt zu folgenden Verbesserungen der Betreuungsverhältnisse (vgl. graue Markierungen):

Fach	Studierende pro Professur (S/P) ²			Studierende pro Mittelbaustelle (S/M) ²		
	1999	2000	2001	1999	2000	2001
Betriebswirtschaftslehre ¹	119.7	118.8	91.6	46.7	44.0	34.7

Fach	Studierende pro Professur (S/P) ²			Studierende pro Mittelbau- stelle (S/M) ²		
	1999	2000	2001	1999	2000	2001
Wirtschaftsinformatik ¹	71.9	91.9	93.8	26.3	32.4	29.2
Humanmedizin	24.3	24.1	22.5	5.7	5.3	4.9
Zahnmedizin	48.5	53.5	40.5	3.3	3.2	2.4
Math.- Naturwissenschaften	37.9	39.2	39.3	8.6	8.5	8.3
Philosophische Fakultät	92.4	93.0	87.6	43.9	41.4	35.7
- Anglistik ¹	100.7	101.3	99.4	54.2	48.9	46.4
- Ethnologie ¹	125.0	124.0	112.0	32.9	28.8	25.1
- Germanistik ¹	126.6	107.4	109.6	63.5	59.4	55.3
- Geschichte ¹	93.9	89.5	93.4	77.8	60.7	63.3
- Pädagogik ¹	107.0	114.0	120.3	31.4	33.8	32.1
- Politikwissenschaft ¹	176.5	221.5	132.0	102.3	94.3	51.4
- Psychologie ¹	198.8	204.3	127.6	47.9	49.2	34.5
- Soziologie ¹	116.0	139.0	152.0	34.6	31.4	33.0
- Publizistik ¹	335.5	371.5	251.3	134.2	140.	81.1
Rechtswissenschaften ¹	115.7	111.5	97.4	57.6	50.3	39.5

¹ stark gefragte Hauptfächer (so genannte „Engpassfächer“; ohne Nebenfächer)

² Die Quotienten 1999 und 2000 beruhen auf den Ist-Zahlen 2000 Studierende und Personal; die Quotienten für das Jahr 2001 wurden auf Grund der prognostizierten Studierendenzahlen, die naturgemäss mit gewissen Unsicherheiten verbunden sind und zudem auf einem konservativen Berechnungsmodell beruhen, sowie auf Grund der gemäss Rahmenplänen 2000 und 2001 genehmigten Stellen berechnet.

4. Zur Aufrechterhaltung der Betreuungsverhältnisse in den Engpassfächern während der Zeit der Doppelaturjahrgänge ergibt sich auf Grund der Betreuungsquotienten 2000/01, die gleichzeitig die Grundlage für die Leistungsmotion betreffend Betreuungsquotient der Doppelaturjahrgänge (KR-Nr. 23/2001) bilden, und der Prognosezahlen 2001 folgender zusätzlicher Bedarf:

Fach	Professuren			
	S/P 2000/01	Anzahl Studierende 2005 (Prognose)	Anzahl Professuren 2001/02	Zusätzliche Professuren zur Aufrechterhaltung des Quotienten S/P 2000/01 ¹
Betriebswirtschaftslehre	118.8	1'870	19.0	
Wirtschaftsinformatik	91.9	800	8.0	
Anglistik	101.3	744	7.0	0.5
Ethnologie	124.0	350	3.0	
Filmwissenschaft ²				1.0
Germanistik	107.4	1'346	11.5	1.0
Geschichte	89.5	1'411	14.5	1.5

Fach	Professuren			
Pädagogik	114.0	569	4.0	1.0
Politikwissenschaft	221.5	470	3.0	
Psychologie	204.3	2'115	14.0	
Soziologie	139.0	540	3.0	1.0
Publizistik	371.5	893	3.0	
Rechtswissenschaften	111.5	3'840	34.9	
Total weitere Professuren				6.0

Fach	Mittelbaustellen			
	S/M 2000/01	Anzahl Studierende 2005 (Prognose)	Anzahl Mittelbaustellen 2001/02	Zusätzliche Mittelbaustellen zur Aufrechterhaltung des Quotienten S/M 2000/01 ¹
Betriebswirtschaftslehre	44.0	1'870	50.1	
Wirtschaftsinformatik	32.4	800	25.7	
Anglistik	48.9	744	15.0	0.5
Ethnologie	28.8	350	13.4	
Filmwissenschaft ²				1.5
Germanistik	59.4	1'346	22.8	
Geschichte	60.7	1'411	21.4	2.0
Pädagogik	33.8	569	15.0	2.0
Politikwissenschaft	94.3	470	7.7	
Psychologie	49.2	2'115	51.7	
Soziologie	31.4	540	13.8	3.5
Publizistik	140.2	893	9.3	
Rechtswissenschaften	50.3	3'840	86.0	
Total weitere Stellen				9.5

¹ Werte auf halbe Stellen auf- bzw. abgerundet

² Die Filmwissenschaft kann nur als Nebenfach studiert werden und wurde deshalb nicht in die Berechnungen mit einbezogen. Mit 312 Studierenden pro Professur im Jahr 2000 ist sie aber ein stark gefragtes Fach und deshalb bei der Berechnung zusätzlicher Professuren und Stellen mit zu berücksichtigen.

Die Universität ist bestrebt, im Rahmen der doppelten Maturajahrgänge nur wenige unbefristete Stellen zu schaffen, da das damit verbundene Wachstum der Studierendenzahlen vorübergehender Natur ist. Bei den oben aufgelisteten Engpassfächern dient die Schaffung unbefristeter Stellen längerfristig der Verbesserung der Betreuungsverhältnisse. Die Massnahmen zur Bewältigung der doppelten Maturajahrgänge erstrecken sich indessen nicht nur auf die stark gefragten Fächer. Auch andere Fächer stossen durch die zusätzlichen Studierenden an die Grenze ihrer Belastung. Um

hier ebenso Abhilfe zu schaffen, sind zusätzliche Lehraufträge, Tutorate und Gastdozenturen vorgesehen.

Die Entwicklungs- und Finanzplanung zeigt, dass weitere interne Umverteilungen im Jahr 2001 und vor allem in den kommenden Jahren nicht mehr oder nur noch in sehr beschränktem Ausmass möglich sein werden.

Vor dem Regierungsrat
Der Staatsschreiber:
Husi